

Geschichten auf dem Weg in die dritte Dimension

Drehbuchschreiber müssen auf aktuelle Trends reagieren und dennoch den Grundregeln des Geschichtenschreibens folgen

Am Anfang steht das Drehbuch. Denn nur aus einer guten Geschichte kann auch ein guter Film werden. Bislang wurden Filme zweidimensional gedreht, nun sind sie auf dem Weg in die dritte Dimension. Auf der Film- und Fernsehausstellung in Berlin waren 3D-Filme in aller Augen. Fernsehen, Kino, Spiele – ohne die neue Technik scheint keine Zukunft möglich. Doch wirkt sich das auf die Geschichte aus? Müssen Drehbuchschreiber andere Storys schreiben? Darüber hat Dagmar Trüpschuch mit Eva-Maria Fahmüller gesprochen. Die Dramaturgin ist Leiterin der Master School Drehbuch in Berlin. Hier finden zertifizierte Weiterbildungsveranstaltungen in Voll- und Teilzeit statt, hier werden Drehbücher entwickelt und Autoren für Film und TV ausgebildet.

BM: Welche Eigenschaften müssen angehende Drehbuchschreiber mitbringen?

Fahmüller: Jede Menge Fantasie, die Fähigkeit in Bildern zu denken, Neugier auf Geschichten und Lust auf Recherche. Und da es ein freier Beruf ist, auch eine gewisse Selbstdisziplin und die Lust zum Netzwerken.

Wie funktioniert eine Geschichte? Mythen und Geschichten basieren seit jeher auf ein- und demselben Grundmuster. Ein Held begibt sich auf eine Reise, erlebt Abenteuer und kehrt geläutert zurück. Da nicht alle Geschich-

ten Abenteuer sind, muss man diese Idee adaptieren und auch ins Hier und Jetzt übertragen. Die „Reise“ kann in Filmgeschichten auch eine neue Arbeit, eine neue Liebe oder etwas ganz anderes sein.

Drehbuchschreiben ist ein Handwerk. Wie kann man es erlernen?

Es ist wichtig, dass man sich mit den Grundlagen des dramatischen Erzählens befasst; Filme schaut, um ein Gefühl dafür zu kriegen, wie sie erzählt wurden; und dann natürlich viel schreiben. Man darf auch keine Angst vor Kritik haben, denn ein Filmstoff muss bis zum fertigen Drehbuch oft überarbeitet werden.

Was sind Ausbildungs-Schwerpunkte?

Wir lehren das dramaturgische Handwerk in all seinen Spielarten, wir behandeln die wichtigsten Genres, die es im TV- und Filmbereich gibt. Zudem entwickeln die Teilnehmer in kleinen Gruppen eigene Geschichten und wir bieten viele Branchenkontakte. Das heißt, dass wir beispielsweise Produzenten aus der Praxis einladen, für die die Teilnehmer auch einen Pitch schreiben können.

Der Trend geht zu 3D-Filmen. Können visuelle Attraktionen auf Dauer das Interesse des Publikums binden?

Ich glaube, dass sich 3D in den Bereichen etablieren wird, in denen Leute intensiv in fremde Welten eintauchen wollen, wie im Kino, im Heimkino oder auch im Game-Bereich. Weniger geeignet ist 3D, wenn man sich berieseln lassen möchte, dazu ist das Zuschauen zu anstrengend. Doch es bleibt dabei, will man den Zuschauer fesseln, braucht man eine gute Geschichte und

das wird sich auch durch diese neue Technik nicht ändern.

Was bedeutet die neue Technik für den Drehbuchschreiber?

Er muss sich überlegen, was macht der erweiterte Bildraum mit dem Stoff, welche neuen Möglichkeiten tun sich auf. Sicherlich muss er optisch spannende Settings finden, die die neue Tiefe des Bildraumes ausnutzen. Und es kann sein, das ist meine Meinung, dass die Aufmerksamkeit verstärkt zum Visuellen geht und sich dadurch die Dialoge verknappt.

Denn 3D erfordert eine starke Konzentration auf das Bild.

Integrieren Sie diese und auch andere technische Entwicklungen in die Ausbildung?

Wir diskutieren sehr viel darüber. Und warten erst mal ab, was sich in Deutschland auf dem Markt tun wird. Jetzt werden zum Beispiel gerade Wicki und auch die Drei Musketiere in 3D gedreht. Dann werden wir schon Beteiligte aus der Stoffentwicklung einladen, die uns erzählen können, ob es Unterschiede gibt und ob sie bei der Stoffentwicklung etwas anders gemacht haben. Wir beziehen aktuelle Entwicklungen immer in unser Weiterbildungsangebot mit ein.

Welche Chancen haben Drehbuchautoren auf dem Markt?

Es ist nicht einfach, Fuß zu fassen, aber der Markt braucht Talente, die gute Geschichten erzählen. Drehbuchautoren arbeiten hauptsächlich freiberuflich und müssen ihre Geschichten gut vermarkten können. Es gibt auch fest angestellte Autoren. Doch die sind hauptsächlich im Daily-Bereich tätig. In dem Bereich ist die Grundy UFA TV Produktion ein wichtiger Auftraggeber.



Eva-Maria Fahmüller,
Leiterin Master
School Drehbuch PSW